

Zeitschrift: Lesbenfront
Herausgeber: Homosexuelle Frauengruppe Zürich
Band: - (1976)
Heft: 3

Artikel: Die Gleichberechtigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gleichberechtigung

Gleichberechtigung bedeutet, das gleiche Recht haben. - Das gleiche Recht zum Leben. - Die gleichen Startbedingungen und die gleichen Erfolgschancen. - Das gleiche Recht, Entscheidungen zu treffen: in der Partnerwahl, im politischen Leben, in allen Fragen, die das Schicksal unser selbst, unserer Kinder und der Kinder unserer Kinder beeinflussen.

Gleichberechtigung bedeutet, die gleiche Verantwortung tragen. - Die gleiche Verantwortung in einer Zweier-Beziehung. - Die gleiche Verantwortung im politischen Leben, die uns stimmbeteiligungsbewusst macht. - Die gleiche Verantwortung für alle Fragen der Gegenwart und der Zukunft, die uns dazu führt, unermüdlich die Zusammenhänge im Weltgeschehen zu erforschen; die uns dazu führt, uns Wissen anzueignen, um die Konsequenzen unserer Entscheidungen und Taten zu ersehen. - Die gleiche Verantwortung. - Sie verbindet. - Niemand mehr ist alleine und verlassen. - Jeder trägt sie. - Für sich selbst und für alle zusammen. - Gleichberechtigung ist Solidarität.



Kommentar:

Wir wollen nicht die gleichen Rechte, denn das Gleichberechtigungspostulat scheint uns in der heutigen Situation verfehlt. Wir möchten nicht die gleichen Rechte wie die Männer haben und schon gar nicht die gleiche Verantwortung tragen müssen, für Sachen, die ausschliesslich von Männern angerissen und durch männliche Masstäbe bestimmt wurden. Vielleicht würden manche Patriarchen gerne uns Frauen möglichst alle Verantwortung usw. zuschieben, in einer Situation, wo Patriarchat und Kapitalismus am Gipfelpunkt der Selbstzerstörung und Dekadenz angelangt sind. Frauen, die wie liebende und ewig sich aufopfernde Mütter geduldig wieder alles auslöffeln, was die unartigen Söhne verbrochen haben. Mit lächelnd liebevollem Gesicht natürlich. Es kotzt uns an, demütig nach Gleichberechtigung zu verlangen. In einer Gesellschaft, die fast vollständig von Männern bestimmt und strukturiert ist, gleiche Erfolgchance in einem total repressiven Leistungsdrucksystem, zu erbetteln. Denn Erfolg haben in dieser kapitalistischen Männergesellschaft, heisst, sich verkaufen, sich an sämtliche männliche Wertmasstäbe anpassen. Nach Gleichberechtigung schreien, heisst, auch das bestehende männliche System annehmen. Denn woher stammen Familien- und Partnerschaftsideologien, wenn nicht vom Patriarchat und damit auch von der Zwangsheterosexualität.

Heute von Partnerschaft und Gleichberechtigung zu sprechen, scheint mir ein Selbstverrat der Frauen. Denn es bedeutet völlige Anpassung an bestehende Machtstrukturen: statt endlich uns selber zu finden, unsere eigenen Werte zu definieren, verinnerlichen wir auf diese Art männliche Strukturen, um dann als Belohnung gewissermassen als "gleichberechtigte" Partnerin beim männlichen Herrschaftsspiel mitzumachen, einem Spiel, dessen schweinische Regeln ausschliesslich von Männern bestimmt worden sind. Dabei werden wir natürlich nie dazu kommen, das zu finden, was uns Frauen wirklich entsprechen würde. Mit dem Gleichberechtigungspostulat werden wir uns nie aus dem Teufelskreis der Fremdbestimmung lösen können.

Natürlich wollen wir auch Gleichberechtigung, aber wann und wo und vor allem wie, das bestimmen wir, und wir wollen noch viel mehr als das: WIR WOLLEN EINE WEIBLICHE ZUKUNFT, die nicht im entferntesten etwas mit dem zu tun hat, was jetzt läuft.